

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 79.

Neuenbürg, Montag den 21. Mai

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amthches.

Bekanntmachung.

Am Montag den 28. Mai d. Js., vormittags 9 Uhr beginnend werden wir den ersten Grasertrag der der Stadtgemeinde Pforzheim gehörigen, in der Umgebung der oberen Quellenstuben gelegenen Wiesenparzellen im Größelthal an Ort und Stelle öffentlich versteigern.

Pforzheim, den 19. Mai 1900.

Die Verwaltung des Wasserwerks.
Dettling.

Birkenfeld.

Gläubiger- u. Schuldner-Aufruf

in der Verlassenschaftsmasse der Frau Kaufmann Burger Witwe hier.

Wer etwas zu fordern hat, hat dies binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier nachzuweisen; ebenso haben Schuldner anher Zahlung zu leisten bei Vermeidung des Mahnverfahrens.

Den 19. Mai 1900.

K. Nachlassgericht.
Schulth. Holzschuh.

Revier Langenbrand.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 30. Mai, vormittags 10 Uhr auf dem alten Rathhaus in Langenbrand aus Distrikt III Hundsthal, Abt. Unt. Weinsteiße, Hirschbusch u. Ob. Baumplatte:

1724 St. Langholz mit Fm.: 27 III., 186 IV. u. 196 V. Kl. samt 20 Fm. Draufholz.

Revier Simmersfeld.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 29. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distr. III Eitele Abt. 11 und 12; Distr. IV Enzswald Abt. 4, 10, 12, 22, 33; Distr. VI Hagwald Abt. 3, 4, 8; Distr. VII Schloßberg Abt. 1:

Rm.: 22 Laubholz-Anbruch und -Abfall, 191 Nadelholz dto.

Revier Langenbrand.

Stangen-Verkauf

am Dienstag den 29. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr im Röhle in Baldrennach aus Distrikt III Hundsthal Abt. Unt. Hirschgarten und Hirschbusch und VII Leberstück Abteilung Nord. Heiligenwald:

958 Bauftangen I.—IV. Klasse, 1113 Hagstangen I.—IV., 1442 Hopfenstangen I.—III. Kl., 885 dto. IV. u. V. Kl., 595 Nebsteden I. Klasse.

Revier Enzklösterle.

Reisprügel-Verkauf

am Freitag den 25. Mai, vormittags 11 Uhr im „Waldhorn“ in Enzklösterle aus Staatswald Langehardt Abt. 13: 63 Rm. luchene Reisprügel.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Am nächsten Sonntag den 27. Mai 1900, nachm. 2 1/2 Uhr findet im Gasthaus J. Döfner in Schwann eine

Vollversammlung

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft höflichst eingeladen sind.

Tages-Ordnung:

- 1) Publikation der Vereins-Rechnung pro 1899.
 - 2) Rechenschaftsbericht.
 - 3) Beratung des Etats pro 1900.
 - 4) Statuten-Aenderung im Sinne des bürgerl. Gesetzbuches.
 - 5) Vortrag von Oberamts-tierarzt Böppl über Hauptmängel und Gewährschaft beim Viehhandel.
 - 6) Gratis-Berlosung nützlicher landw. Gegenstände.
- Den 21. Mai 1900. Vereins-Vorstand
Oberamtmann Pfeleiderer.

Gräfenhausen, den 21. Mai 1900.

Codes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubeforgter Vater und Großvater

Schultheiss Glauner

heute früh 7 Uhr nach kurzem Kranksein im Alter von nahezu 68 Jahren verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, mittags 2 Uhr statt.

Neuenbürg, den 21. Mai 1900.

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir anlässlich des Ablebens unseres nun in Gott ruhenden Satten, Vaters, Großvaters, Schwieger-vaters und Bruders

Johann Reutter,

Senfenschmied,

erfahren durften, sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank.

Katharine Reutter.

Salmbach, 19. Mai 1900.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Christian Barth

sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Schwarzwald-Verein.

Die auf

Mittwoch den 23. Mai, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ in Langenbrand anberaumte

Jahresversammlung des Bezirksvereins Neuenbürg muß wegen der an diesem Tage stattfindenden Beerdigung des Herrn Schulth. Glauner in Gräfenhausen

verschoben werden.

Dieselbe findet nun

am Pfingstmontag den 4. Juni d. J.

statt.

Der Vorsitzende des Bezirksvereins:

Graf Arkull.



Neuenbürg.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich das Geschäft unter der seitherigen Firma

C. Büxenstein

in unabgeänderter Weise weiterführe. Verbindlich dankend für das in so langer Zeit dem Geschäft entgegengebrachte Vertrauen, bitte ich, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen.

Frau Louise Büxenstein.

Darlehenskassenverein Grunbach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz pro 1899.

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand . . .	1821 M. 10	Guthaben der Aus-	
Ausstände bei In-		gleichstellern . . .	2968 M. 01
habern laufender		Guthaben der In-	
Rechnungen . . .	14542	haber laufender	
Darlehen	1636	Rechnungen . . .	5070
Wert des Mobiliars	132	Anlehen	1820
	18131 M. 35	Sparcasseneinzahl-	
Davon ab Passiva	18042	ungen	6101
ergiebt sich für heuer	88	Geschäfts-Guthaben	
Gewinn	88 M. 84	der Mitglieder . .	1806
		Reservefond des	
		Vorjahrs	189
		Hiezu Reingewinn	
		des Vorjahrs . . .	86
			80
			18042 M. 51

Im Laufe des Jahres 1899 sind dem Verein beigetreten: 1.
aus dem Verein ausgetreten: 2.
Die Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1899 betrug: 33.
Grunbach, den 18. Mai 1900.

J. B.
G. Gehring,
Vereinsvorsteher.

Schömburg. Tanzkurs-Gröfönung.



Den geehrten Damen und Herren von hier und Umgebung zur Nachricht, daß ich ausgangs Mai einen Tanz-Kurs beginne. Es ist hierdurch Damen und Herren Gelegenheit geboten, nach einfacher Methode das Tanzen gründlich zu erlernen. Geschwister erhalten Preisermäßigung. Ich ersehe eine geehrte Wohnerschaft hievon geneigtest Kenntnis nehmen zu wollen. Die Liste zur weiteren gefl. Einzeichnung liegt im Gasthof zum Ochsen auf.

Achtungsvollst
Gustav Häring, Tanzlehrer, Stuttgart.

Ziehung garantiert 31. Mai
Wohlfahrtslose à 3 M. 30 Pf.
Haupttreffer 100000, 50000, 25000 M. u. s. w.
Straßburgerlose à 3 M. Stuttgarterlose à 1 M.
empfehlen u. versendet **J. Glöckle, Hauptagent.**

Per sofort gesucht:
2—3 tüchtige Säger,
welche selbständig arbeiten können,
Lohn pro Stunde 30 s,
4—5 jüngere Säger,
Lohn pro Stunde 24—26 s,
3—4 Plakarbeiter,
Lohn pro Stunde 26—30 s.
Anfragen befördert unter Chiffer
D 27 die Expedition d. Bl.

Einen noch gut erhaltenen
Wirtschafts-Herd
hat billig zu verkaufen
Hotel Weil, Wildbad
durch Wilh. Vott, Schlosserstr.
Gesucht wird nach Stuttgart ein
Mädchen
aushilfsweise für 6 Wochen gegen
guten Lohn und Reiseentschädigung.
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Sirlensfeld.

Warenlager-Verkauf.

Im Auftrag der Erben der Frau Kaufmann Burger Witwe hier, bringe ich in deren Behausung nächsten
Mittwoch den 23. d. Mts., von vormittags 8 Uhr an
das vorhandene große Warenlager bestehend in:

Spezereiwaren aller Art, verschiedenen **Ellenwaren, Wollwaren, Eisen- und Blechwaren, Farbwaren, Schreibutensilien, Bürsten, Peitschen, Riemen, Lein-**
laken, zc., Seilerwaren, Futtergabeln, Sodawasser,
und verschiedenen Sorten **Branntwein.**

Ferner:

1 Brückenwage, 1 Schnellwage, 1 Ladenwage, die Ladeneinrichtung, leere Fässer, Kisten u. s. w.
en détail gegen **Barzahlung** zum Verkauf.
Den 18. Mai 1899. Schultheiß u. Ratschreiber
Holzschuh.

Nach langjähriger Thätigkeit als **Assistenzarzt** an der **Universitäts-Ohrenklinik zu Freiburg i./B.,** sowie am **Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinder-Krankenhaus zu Berlin** habe ich mich in

Pforzheim, Leopoldstrasse 26

Eingang **Zerrennerstrasse** (im Hause des Hrn. Louis Madlener) als

Kinder-Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden täglich von 9—10 und 1—3 Uhr.

Dr. Hermann Netter.

Liederkrantz Neuenbürg.

Im Falle günstiger Witterung macht der Verein am
Himmelfahrtstage (24. ds.)
einen

Ausflug

mit Familien nach **Salmbach-Grunbach,** wozu die verehrlichen pass. Mitglieder hiemit eingeladen sind.
Der Vorstand.

Liederkrantz Neuenbürg.

Mittwoch Abend
Singstunde.

Freiwillige Feuerwehr
Salmbach.

Nächsten
Samstag den 26. Mai,
abends 8 Uhr
findet im **Wilhelmsteller**
dahier die heutige

Korpsversammlung

statt, wobei die Mitglieder sich zahlreich beteiligen wollen.
Das Kommando.

Schwarzenberg.

Wirtschafts-Gröfönung.

Zur Verbeibehaltung meines dinglichen Rechts der
Wirtschaft zum Hirsch
werde ich dieselbe
vom **27. Mai bis 17. Juni d. J.**
wieder geöfönet halten.
Zu zahlreichem Besuch lade ich
freundlich ein
Schultheiß **Volle.**

Neuenbürg.

Prima

Stahl-Sensen,

anerkannt bestes Fabrikat von
Hauelsen und Sohn,

Sensenringe,

Ia. Mail. Wekstein,

Heu-, Schüttel-

und Dung-Gabeln

empfehlen in reicher Auswahl zu
billigsten Preisen

G. Büxenstein.

Neuenbürg.

Wein

weißen pr. Ltr. von 38 s an aufwärts,
rothen 50 s
empfehle bei reiner Qualität.

Christian Rothfuss.

Friseur-Gebrüder.

Ein anständiger Junge kann unentgeltlich das Friseur-Geschäft gründlich erlernen.
Zu erfragen bei der Expedition ds. Blattes.

Wohlfahrts-Lose
à M. 3.30

Ziehung bestimmt am 31. Mai
Hauptgewinn M. 100000
empfehlen

G. Mees.



Deutsches Reich.

Wiesbaden, 19. Mai. Heute mittag fand beim Kaiser anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Rußland ein Diner statt. Der Kaiser trank auf das Wohl des Zaren. Die Musik spielte die russische Nationalhymne. Nach der Tafel hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs Grafen Bülow, unternahm dann in Begleitung des Prinzen Heinrich eine Ausfahrt in das Nerothal und begleitete den Prinzen Heinrich zum Bahnhof. Ins Schloß zurückgekehrt, erledigte der Kaiser Regierungsangelegenheiten.

Die Reisepositionen des Kaisers für die nächste Zeit haben sich, wie aus Wiesbaden geschrieben wird, dahin geändert, daß der Monarch seinen dortigen Aufenthalt bis zum 24. verlängern wird, am 25. der Kaiserin Friedrich in Friedrichshof einen Besuch abstattet und dann noch einen Ausflug nach der Hofkönigsburg unternimmt, so daß die Rückkehr nach Berlin voraussichtlich am 27. früh erfolgen wird.

Im Reichstag wurde am Donnerstag die Beratung der Lex Heinze bei dem Paragraphen 360 des Straf-Gesetzbuches, wo die Verhandlungen vor Ostern abgebrochen worden waren, wieder aufgenommen. Der Paragraph wurde erledigt. Die Freitagssitzung füllten größtenteils Geschäfts-Ordnungs-Debatten aus. Erst in vorgerückter Stunde kam es zu einer kurzen inhaltlichen Debatte. Um 8 Uhr stellten die Nationalliberalen einen Vertagungsantrag. Da die Mehrheit dagegen stimmte, kam es zur Auszählung. Die Nationalliberalen schlossen sich der Obstruktion an, und infolge dessen wurde der Reichstag beschlußunfähig und die Sitzung aufgehoben.

Berlin, 19. Mai. Zur lex Heinze erläßt eine Anzahl Professoren des Strafrechtes folgende Erklärung: „Der unter dem Namen lex Heinze bekannte Gesetzentwurf leidet an einer solchen Unbestimmtheit der Begriffe, daß er zum Gesetz erhoben in verschiedenem Sinne ausgelegt und angewendet werden könnte. Die Beurteilung oder Freisprechung wäre völlig von dem subjektiven Empfinden des Richters abhängig. Schon ohnehin ist das Vertrauen des Volkes zur Rechtspflege infolge unklar und mangelhaft gefaßter Strafgesetze schwer erschüttert; durch die lex Heinze würde es in erheblichem Maße weiter gefährdet und so das deutsche Volk in einem seiner idealsten Güter geschädigt werden.“

Karlsruhe, 19. Mai. Die Budgetkommission genehmigte in ihrer heutigen Sitzung einstimmig die vom Eisenbahnministerium angeforderte Summe von 1 Million Mark zur vorläufigen Geländeerwerbung für die Verlegung des hiesigen Bahnhofes.

Bei Dypeln wurde ein 21 jähriges Mädchen, an dem ein Sittlichkeits-Attentat verübt worden war, tot aufgefunden. Der Tod war durch Erstickten eingetreten. Von dem Attentäter fehlt noch jede Spur.

Die Hufmannsche Wandfabrik in Langerfeld ist vergangene Nacht niedergebrannt. 100 Wechthüle wurden zerstört. Der Schaden wird auf 500 000 M. geschätzt.

Kassel, 19. Mai. Hier hat sich Schneetreiben eingestellt.

Von der oberen Kinzig, 18. Mai. In vergangener Nacht sank das Thermometer unter den Gefrierpunkt. Infolge des ziemlich starken Frostes sind zartere Gartengewächse erfroren. Auch die Aussichten auf eine gute Obsterte sind etwas herabgemindert.

Für die Stadt Lindau wird zur Zeit elektrisches Licht eingerichtet.

In Unterreitnau bei Lindau erhielt in letzter Zeit J. Heitinger auf seinem Bienenstand 3 Schwärme, immerhin eine Seltenheit um diese Jahreszeit. Ein Schwarm im Mai, ein Jüder Heu, sagt ein Sprichwort des Jämlers. Die letzten 3 Wochen haben überhaupt die Völker ungemein rasch entwickelt und es steht, wenn die nachfolgenden Monate Juni und Juli einigermaßen günstig verlaufen, wieder in der Gegend ein gutes Bienenjahr in Aussicht. Während letztes Jahr die Jämler an anderen Orten fast gar keinen Ertrag bekamen, hatten die Bienenbesitzer am See eine volle Ernte.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Mai. Heute waren es ausschließlich Eisenbahnwünsche, welche die Kammer der Abgeordneten beschäftigte. Für die Linie Kirchheim-Weilheim u. L. beantragte der Berichterstatter Vogler Berücksichtigung, da das Projekt zu den günstigeren gehört und auch die Regierung infolge dessen demselben nicht unsympatisch gegenübersteht, so wurde denn auch, nachdem die Abgg. Deurenlen, v. Geß, Henning und Bantleon sowie der Vizepräsident Dr. Kiene in günstigem Sinn sich ausgesprochen hatten, Berücksichtigung genehmigt. Für die Bahnlinie Mengen-Dittrach-Wilhelmsdorf-Friedrichshafen war ebenfalls Vogler Berichterstatter. Sein Antrag ging auf Erwägung. Für diese Bahn kann sich die Regierung aber gar nicht begeistern, was sowohl vom Ministerpräsidenten als auch vom Staatsrat v. Balz, von letzterem sogar ziemlich scharf betont wurde. Sommer, Buehle u. Vizepräsident Dr. Kiene traten für Erwägung ein. Das Haus beschloß demgemäß. Ueber die Bahn Mühlacker-Sternenfels berichtet Abg. Stodmayer. Diese Bahn war schon im Jahr 1897 der Regierung zur Berücksichtigung übergeben worden, ohne daß damals ein generelles Projekt hierzu vorlag. Mit dem inzwischen ausgearbeiteten Projekt geht aber die Kommission ganz und gar nicht ein, sondern hat eine Reihe von Mängeln auszuheben, was den Ministerpräsidenten veranlaßt, davor zu warnen, in Zukunft ohne feste Handhabe solche Beschlüsse zu fassen. Abg. Rembold hatte Bedenken gegen den Antrag auf Berücksichtigung, weshalb Hausmann-Balingen einen Zusatzantrag stellte, das Projekt nur zur Erwägung zu übergeben. Nachdem Schmidt-Maulbronn, Stodmayer und Baudir v. Fuchs sich über die Petition ausgesprochen, wurde der Kommissionsantrag mit dem Zusatzantrag Hausmann angenommen. Am raschesten erledigt war die Bitte von Schwemningen um eine Bahnverbindung Schwemningen-Donauessingen, über welche Hartranft-Böblingen referierte. Nachdem der Bezirksabg. Bürl für die Bahn kurz eingetreten war, wurde die Petition der Regierung zur Erwägung übergeben. Interessant ist auch eine heute eingegangene und von den Abgg. Hartmann, Rembold und Schof an den Finanzminister gestellte Anfrage, warum das Salzbergwerk Wilhelmsglück so unerwartet und plötzlich geschlossen wurde. Die Abgeordneten-Kammer erledigte alsdann die noch übrigen Eisenbahn-Eingaben, zunächst die Bahn Ravensburg-Markdorf. Die Abgg. Egger, Kiene, v. Geß und Mayser beantragen Berücksichtigung, während die Kommission, deren Ansichten Berichterstatter Stodmayer vorträgt, von einer durchgehenden Nebenbahn Ravensburg-Markdorf abzusehen und den Bau einer Nebenstichbahn von Ravensburg bis Obertheuringen zur Erwägung zu übergeben beantragt. — Wie bereits früher mitgeteilt, wird das Haus in der nächsten Woche aussetzen; die Beratungen werden erst am 29. wieder aufgenommen werden.

Stuttgart, 19. Mai. In der Kammer der Abgeordneten antwortete der Ministerpräsident auf die Interpellation des Abgeordneten Hausmann über die südwestdeutsche Tarifgemeinschaft, die württembergische Regierung sei bereit, mit den Nachbarstaaten nochmals in Verhandlungen einzutreten und eventuell selbständig vorzugehen.

Stuttgart, 18. Mai. Zu der heute in Marbach a. N. stattfindenden feierlichen Eröffnung der Wasserkraftanlage für die Stuttgarter Elektrizitätswerke hat die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg zahlreiche Einladungen an staatliche und städtische Behörden ergehen lassen. Die Gesamtkosten der Anlage einschließlich der Fernleitung und der in Stuttgart liegenden Teile nebst der Erweiterung des Rabelneges belaufen sich auf rund 2 Mill. M. Die von Marbach kommende Energie wird zum Teil in der Unterstation Stöckach, zum größten Teil aber in der Hauptstation Marienstrasse in Gleichstrom umgewandelt. Den Teilnehmern an der Eröffnungsfeier wurde eine mit Abbildungen, die die Anlagen in ihren einzelnen Teilen getreu darstellen, reich ausgestattete Festschrift übergeben.

Eßlingen, 19. Mai. Nachdem in letzter Zeit bei Geflügelendungen aus Italien vorgekommen ist, daß Tiere in größerer Zahl an der Hühnercholera verendet anlamen, hat die Behörde angeordnet, daß bis auf weiteres aus Italien eingeführte Tiere nicht eher abgeholt werden dürfen, als bis die Seuchenfreiheit der Tiere durch amtliche Untersuchung festgestellt worden ist.

Friedrichshafen, 20. Mai. Die hiesige Kochsche Hofapotheke ging um den Preis von 200 000 M. an den Apotheker Anchele-Stuttgart über und wird am 1. Oktober d. J. übernommen.

Kammermusikfest Stuttgart. Ein besonderes Interesse bei dem bevorstehenden Musikfest wird das Vokalquartett erwecken. So einzig und unerreicht das Joachimquartett ist, so ist doch nicht zu leugnen, daß es Instrumentalquartette stets gegeben hat und daß jede Musikstadt mehrere solcher Vereinigungen aufzuweisen pflegt: ein künstlerisch geschultes Vokalquartett existiert bis jetzt überhaupt nicht. In Stuttgart wird zum erstenmal dieses von Anton Siffermans zusammengestellte, nach dem Klang der Stimmen sorgfältig ausgewählte und vortrefflich eingefungene Quartett sich hören lassen. Wenn wir darauf aufmerksam machen, daß die berühmtesten Werke der Vokalmusik, die Cyklen von Schumann und Brahms vorgeführt werden, so darf man wohl annehmen, daß damit die schönste Abwechslung gegen Joachims Meistergeige gegeben ist.

Ausland.

Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz.

London, 19. Mai. Meldung aus Pretoria 18. Mai. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die Belagerung Mafekings seitens der verbündeten Buren aufgegeben worden ist, nachdem das Burenlager und die Forts um Mafeking heftig beschossen worden waren. Die von Süden gekommenen britischen Truppen haben dieselben besetzt.

Die Stadt Mafeking ist tatsächlich nicht von den Buren besetzt, sondern von den Engländern entsezt worden. Die erste über Lourenzo-Marques nach Europa gelangte Nachricht von der Einnahme der Stadt, die also tatsächlich eine Erfindung war, um den durch den Verlust Kroonstadts stark gesunkenen Mut der Buren wieder zu heben, ist nahezu 4 Tage ohne amtliche Wiederlegung von englischer Seite geblieben. Man hatte daher wohl begründeten Anlaß, sie für wahr zu halten. Die Befreiung der Stadt fiel übrigens zeitlich nicht mit ihr zusammen, sondern scheint erst am Donnerstag erfolgt zu sein. In London rief die Nachricht wahnwitzigen Jubel hervor. Auch Buller rückt unausgesetzt vor und hat soeben Newcastle, den letzten Punkt in Natal, wieder besetzt. Die Kavallerie unter Broadwood hat gestern Lindley nach geringem Widerstand besetzt. Die berittene Infanterie Huttons überraschte gestern 30 Meilen nordwestlich von Kroonstadt den Kommandanten Botha, den Feldkornett Gassen, 5 Johannisburger Polizisten und 17 Buren und nahm dieselben gefangen. Der bei Kroonstadt überraschte und gefangen genommene Burenführer ist offenbar nicht der Generalissimus Louis Botha, sondern der Kommandant Philipp Botha. Außerdem haben sich, wie gemeldet, die Kommandanten Dnpreez und Daniels ergeben. Es scheint nun doch, daß ein Teil des Burenheeres von Kampfesmüdigkeit ergriffen wird.

London, 19. Mai. Die Begeisterung der Londoner Bevölkerung anlässlich des Entsatzes von Mafeking dauert auch heute ungechwächt fort. Die Häuser, sowie die Gefährte und Kutschen sind mit den englischen Nationalfarben geschmückt. Vielfach werden Rosetten und Schleifen an den Kleidern getragen.

London, 19. Mai. Nach dem Empfang der Nachrichten vom Entsatze Mafekings sandte der Lordmayor an Oberst Baden-Powell ein Glückwunschtelegramm. Alle Blätter stellen fest, Lord Roberts habe den Entsatz Mafekings für den 18. Mai versprochen und er habe Wort gehalten. Dieser Entsatz sei ein historisches Ereignis, der Widerstand Mafekings beweise, daß die Engländer von heute ihren Vorfahren in



Rundgebungen des Mutes nichts nachgeben; der Verteidigung Masfings lasse sich nichts vergleichen.

London, 19. Mai. Lassans Agentur meldet aus Volkskrust vom 17. Mai: Der Eisenbahntunnel bei Laingsnel ist soeben mit Dynamit zerstört worden. Eine fürchterliche Explosion fand statt, die die Linie vollständig zerstörte und den Verkehr auf ihr auf viele Wochen hinaus unmöglich macht. Die Burenkommandos haben jetzt die besten strategischen Stellungen besetzt, die eine Erzwingung des Passes an diesem Punkte ganz unmöglich machen.

Lourenzo-Marquez, 19. Mai. Im Hinblick auf den Fall, daß die Eisenbahn von der Delagoabucht nach Pratoria geschlossen wird, kaufen die Agenten der Buren alle nur erreichbaren Mundvorräte auf und überführen sie nach Transvaal. Seit dem 17. ist die Abfertigung dieser Sendungen in ganz außerordentlicher Weise beschleunigt worden.

St. Helena, 19. Mai. Gestern landeten hier weitere 500 gefangene Buren.

Unterhaltender Teil.

Entlarvt.

Kriminalroman von Friedrich Galt.
(Fortsetzung.)

„Wann beliebt es Ihnen, daß ich Sie morgen besuche?“ fragte Albrecht.

„Wenn es Ihnen paßt um zwölf Uhr.“

„Hu, machte der Maler verdrießlich.

„Ist Ihnen wohl zu spät?“ bemerkte Edstein, „Sie möchten früher nach Marienthal hinaus.“ setzte er listig hinzu.

Der Maler nickte lächelnd.

„Nun dann kommen Sie nach zehn Uhr,“ entgegnete Edstein und wollte aufstehen.

„Erst das Geschäft und dann das Vergnügen, ist ein altes Sprichwort,“ sagte Albrecht, „das Geschäft ist erledigt, nun kommt Rheinwein — Kellner! Welche Marke befehlen Sie, Herr Edstein?“

„Es wird zu viel, entgegnete dieser, „ich habe heute schon eine gehörige Anzahl Flaschen —“

„Ach, Thorheit! Sie kommen mir nicht so fort, erst trinken wir ein paar Flaschen auf unsere neue Bekanntschaft und auf spätere Geschäfte.“

„Edstein nickte. „Müdesheimer Berg,“ sagte er dann zum Kellner.

Der Kellner ging und lehrte mit Wein und Gläsern zurück.

Der Maler und Edstein stiegen an.

„Der Herr ist wohl reich?“ fragte Albrecht, sein Glas bedächtig hinstellend.

„Wer?“ fragte Edstein sehr erstaunt.

„Der Herr v. Jostor,“ sagte der Maler nachlässig.

„A, den meinen Sie, er nicht, aber seine Kousine —“ gab Edstein zurück, in dem ein hämisches Lächeln über sein Gesicht flog.

„Sie meinen, daß, wenn in der Kasse des Herrn v. Jostor Ebbe ist, seine lebenswürdige Kousine wieder Flut eintreten läßt?“

„Ob seine Kousine ihm helfen will oder nicht, da fragt der Herr wenig darnach, der weiß sich schon allein, wenn auch auf außergewöhnliche Weise, zu helfen.“

„Wohl mit Wechseln auf die Baronin, die nicht ganz in Ordnung sind,“ bemerkte der Maler.

„Auch schon dagewesen, gab Edstein zurück, „habe selbst schon solch Ding gehabt, ist aber von der Baronin bezahlt worden, wenn auch mit sehr saurer Miene. Hab' mich darum mit Jostor überworfen, wir kennen uns seit dem Tage nicht mehr, mir kann es nur angenehm sein, denn die Geschichtchen, die der Herr v. Jostor macht, sagen mir nicht zu.“

„Noch schlimmer wie falscher Wechsel?“ fragte Albrecht.

„Ich meine,“ nickte Edstein bedeutungsvoll.

Der Maler schüttelte ungläubig mit dem Kopf.

„Und was denn?“ fragte er endlich.

Der Herr v. Jostor hatte vor etwa zwei Monaten wieder sehr hoch gespielt und wie immer verloren,“ sagte Edstein, „bei mir waren auch 2000 Rthlr. Wechsel fällig; daß ich ihm diese Summe nicht prolongieren würde, wußte er, und

Spielschulden mußten denn auch prompt bezahlt werden. Wie half sich der Herr?“ fuhr Edstein fort und ein hämisches Lächeln lag wieder auf seinem Gesicht, „einfach — er verkaufte den Familienschmuck der Baronin von der Brücken an den Ephraim.“

„Und Sie glauben, er hat den Schmuck entwendet?“

„Edstein nickte.

„Verschenkt hat die Baronin den Schmuck sicherlich nicht,“ sagte Edstein nach einer Pause.

„Ist der Schmuck wertvoll?“ fragte Albrecht leicht hin, aufstehen und sich zum Fortgehen anschickend.

„Ephraim hat ihn auf 10 000 Thaler taxiert“, erwiderte Edstein, „kommen Sie, Herr Albrecht,“ setzte er dann hinzu, „bleiben wir noch länger, dann könnte es möglich sein, daß Sie mich morgen früh um 10 Uhr noch schlafend fänden, und ich würde Ihnen nicht das Geld für den Wechsel zahlen können, weil ich nicht so viel Kasse im Hause habe.“

Als Edstein und Albrecht sich vor dem Restaurant trennten, schlenderte der Letztere, ein Liedchen summend, seinem Hotel zu. Bald aber änderte er seinen Weg, er bog in eine Seitenstraße, sich immer im Schatten der Häuser haltend, dann trat er unter einen Thorweg, sich da hinter eine Ecke bergend; er sah unverwandt nach einem gegenüber liegenden Hause, und nach einer halben Stunde trat aus der Thür desselben der Herr v. Jostor, er ging eilig die Straße nach dem Hotel Petersburg zu, gewiß in der festen Ueberzeugung, daß ihn Niemand aus dem Hause Ephraims habe kommen sehen.

Der Maler hatte sich überzeugt, daß Edstein ihm keine Märchen erzählt habe, und daß das Leben des Herrn v. Jostor kein tadelndes sei. Sehr gedankenvoll schritt er seiner Wohnung zu, er mochte wohl überlegen, ob es geraten sei, der Einladung des Herrn v. Jostor zu folgen, seinen Umgang zu suchen.

Der Maler hatte schon seit fast einer Woche seine Siebelstube im Krug zu Steinhagen bezogen; aber nur die Nächte war er dort, die Früh- und Abendstunden brachte er in der Umgegend, den Tag über in H. zu.

Und am Abend, wenn Albrecht von seinen Ausflügen in der Umgegend zurückgekehrt war, dann nahm er unter der großen Buche seinen Platz, und bald saßen die Bauern des Dorfes um ihn und konnten trotz ihrer Müdigkeit nicht lange genug bleiben, wenn der Maler vom „alten Feig“ erzählte, oder vom „Marschall Borwärts“ tolle, berbe Geschichten aufsiichte. Oft wurden aber auch unter der großen Buche ernste Sachen besprochen, häufig bildeten die Brandstiftungen in Marienthal und der Tod des Barons die Unterlagen zu solchen Gesprächen. Und hierbei hatte nun der Maler gehört, daß, als das erste Mal die Wirtschaftsgebäude niederbrannten, da angenommen wurde, daß das Feuer durch Fahrlässigkeit eines Arbeiters ausgetreten sei, und wie nun nach zwei Jahren die Flammen wieder die Ernten und die Gebäude zerstört hatten, da wurde dann dem Gutswächter noch ein Mann beigegeben, beide zuverlässige Leute mußten stets zusammen die Rinde machen, somit konnte einer dem andern seine Wachsamkeit kontrollieren, aber — die Wirtschaftsgebäude brannten doch nieder.

Nun wurden vier Wächter angestellt, und im nächsten Herbst standen die Gebäude mit der eingebrachten Ernte wieder in Flammen, ganz ebenso hatte das Feuer im letzten Jahre gewüthet, wieder Ernte und die Gebäude vernichtet. Dann hatten sich auch noch die Leute erzählt: wie bei dem ersten Feuer der Gutswächter dasselbe erst bemerkt habe, als die Flammen fast überall zu gleicher Zeit aus den Dächern hervorbrachen. Die Gebäude waren alt und mit Stroh gedeckt gewesen, es sei damals viel Vieh mit verbrannt, so schnell hätte das Feuer um sich gegriffen. Beim zweiten und dritten Brande, da sei jedesmal das Feuer in der Mitte der Gebäude in der hohen Scheune ausgetreten, beim letzten Brande da hatte es am Siebel, der nach der Straße zu liegt, zuerst gebrannt, denn jedesmal wenn es gebrannt, hätte furchtbarer Sturm geherrscht. Auch über den Tod des Barons wurde

in solchen Stunden viel und eifrig gesprochen. Keiner konnte begreifen, was den Herrn zu diesem Entschluß gebracht habe, Jedem war es so, als müsse sich die That noch fortleugnen lassen.

Und an einem Abend da hatte der alte Gutsmeyer von Marienthal gesagt: wenn ich mir nicht die Stelle so genau angesehen hätte, wo der Baron tot lag, ich würde behaupten, er hat sich nicht selbst das Leben genommen, aber da, wo ich ihn zum letzten Male als Leiche gesehen, da konnte kein Mörder sich verbergen, um den Baron hinterlistig zu erschließen; ich habe mir die Stelle sehr genau darauf angesehen. Und der alte Mann hatte dann lange vor sich schweigend hingeseht, dann hatte er noch hinzugefügt: ich kann trotz Alledem nicht glauben, daß der Baron sich erschossen hat, denn am vorhergehenden Abend da habe ich vor der Thür gestanden, der Baron kam vom Felde, und als er mich sah, trat er zu mir heran und plauderte mit mir, da erzählte ich ihm auch, daß der Wassermüller in Verlo sich erhängt habe, und da jagte der Baron: der Mann hat seinen Verstand schon lange im Fusel ertränkt, nur ein Mensch, der nicht mehr denken kann, dem ist es nur möglich, sich das Leben zu nehmen, sonst würde er wissen, daß er dem lieben Gott vorgreift, früher vor ihm erscheint, als er gerufen werde, und er würde auch noch daran denken, daß der Selbstmord die größte Sünde ist, weil derselbe das Leben endet, ein Leben, welches, und wenn es noch so lange währt, immer nicht hinreicht, all' das begangene Unrecht, was man gethan hat, gut zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

In Straßburg ist Professor Karl Koch im hohen Alter von 94 Jahren gestorben. Als dem jetzt Verstorbenen 1867 erzählt wurde, sein Neffe, der damalige Forstgehilfe Ney, habe in Weissenburg um 20 Flaschen Champagner gewettet, daß er in 20 Jahren kaiserlich deutscher Forstmeister in Mey sein werde, schrieb er ihm, mit denselben Rechte könne er wetten, daß er 100 Jahre alt werde. Nun, er ist 94 Jahre alt geworden, der Professor Koch; sein Neffe Ney aber kaiserlich deutscher Oberforstmeister in Mey!

[Dauerhafte Ware.] A. (im Laden): „Haben Sie Schaukelpferde?“ — B.: „Gewiß, dieses kleinere hier kostet fünfzehn Mark und das große dort fünfundschwanzig.“ — A.: „Ach, für meinen Jungen genügt wohl das kleine, der Bengel ist erst vier Jahre alt.“ — B.: „Ich rate Ihnen, nehmen Sie das größere, das ist will dauerhafter gearbeitet. Da hat er was vor's ganze Leben!“

Mutmaßliches Wetter am 22. und 23. Mai.

(Nachdruck verboten.)

Unter dem Einfluß des über Großbritannien wieder zunehmenden Hochdrucks wandert der letzte über Schweden und der unteren Ostsee liegende Luftwirbel langsam gegen Südband und Finnland weiter, während auch das Barometer allmählich steigt. Für Dienstag und Mittwoch ist zwar noch zeitweilig bewölkt, aber in der Hauptsache trübenes Wetter bei ziemlich milder Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

New-York, 20. Mai. Der „New-York Herald“ meldet aus Lourenzo-Marquez vom 19. d.: Die Regierung von Transvaal hat gestern beschlossen, an Lord Roberts eine amtliche Mitteilung zu senden, worin die Beendigung der Feindseligkeiten und eine Sicherheit dafür verlangt wird, daß die Existenz der auf Seiten der Buren kämpfenden Leute auf der Kapkolonie und Natal gesichert werde. Sollte die Forderung nicht bewilligt werden, dann sollen Minen durch Sprengstoffe zerstört und Johannesburg vernichtet werden.

Pratoria, 20. Mai. (Neuermeldung vom 19. ds.) Präsident Krüger gab fremden Konsuln kund, daß Johannesburg werde verteidigt werden und daß er jede Verantwortlichkeit für den Schaden, welchen Personen oder Sachen nehmen, ablehne. Ferner teilt Präsident Krüger mit, daß er Lord Roberts den Austausch der Gefangenen vorgeschlagen habe.

